

13.12.2011  
MV

# „Die Energiewende wird der Lackmустest für Deutschland“

Ehemaliger Bundesumweltminister Klaus Töpfer sprach zum 4. Unternehmertag der EWG über die Energiewende

...kd- RHEINE. „Die ganze Welt schaut jetzt auf uns. Die Energiewende wird der Lackmустest für Deutschland.“ – Auf diese griffige Formel brachte der ehemalige Umweltminister Prof. Klaus Töpfer den nach der Fukushima-Katastrophe in Japan beschlossenen Umbau des Energiestandortes Deutschland.

„Klima, Ressourcen, Wachstum, Energie“ lautete das Thema, über das Töpfer beim 4. Unternehmertag der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rheine (EWG) am Montagabend in der Volksbank Nordmünsterland vor rund 170 geladenen Unternehmern sprach. Töpfer leitet seit Februar 2009 das Institut für fortgeschrittene Nachhaltigkeitsstudien (IASS) in Potsdam.

Vielen Menschen ist Klaus Töpfer noch als Bundesminister für Umwelt, Natur und Reaktorsicherheit in der Regierung Kohl ein Begriff. Und noch mehr erinnern sich daran, wie Töpfer im September 1988 in Badekappe, Schwimmanzug und Flossen von einem Polizeiboot in den Rhein bei Mainz sprang, um zu zeigen, dass der Fluss sich von der Sandoz-Katastrophe 18 Monate zuvor wieder erholt hatte. Schmunzelnd registrierte Töpfer die dezentre Anspielung auf diese Episode, als Rheines Erster Beigeordneter Jan Kuhlmann den pro-



Der ehemalige Umweltminister Klaus Töpfer sprach gestern beim 4. Unternehmertag der EWG Rheine.

Foto: Rapreger

minenten Redner mit einer roten Badekappe in der Hand begrüßte. „Nur gut, dass sie nicht auch den Schwimmanzug mitgebracht haben“, scherzte er.

Doch dann wurde Töpfer schnell wieder ernst. Denn auch das Thema ist es. Über

eine Stunde lang sprach Töpfer über Ressourcen, fossile und alternative Energien und wirtschaftliches Wachstum, ohne den Begriff Klima nur einmal zu erwähnen. Und doch ging es an diesem Abend natürlich auch darum. Die Erde erwärmt sich dramatisch, die Pole schmelzen ab, der Meeresspiegel steigt, und ob es die Malediven in 20 Jahren noch geben wird, weiß niemand. Kürzlich wurde der sieben Milliardenste Erdenbürger geboren, im Jahre 2050 werden rund neun Milliarden Menschen auf der Erde leben. Und die stärksten Bevölkerungszuwächse wird es ausgerechnet in den ärmsten Regionen der Welt geben – in Afrika und auf dem indischen

Subkontinent. Ein ökonomisches Gefälle, das Konflikte birgt, sogar den Weltfrieden bedrohen kann. „Wir in der westlichen Welt sind da in der Verantwortung“, so Töpfer.

Für wirtschaftliche Entwicklung braucht man Energie. Das weiß auch Kernenergiegegner Töpfer. „Und deshalb müssen wir die Energie dort ‚ernten‘, wo sie vorhanden ist – Sonnenkollektoren dort, wo die Sonne scheint, Windkraft dort, wo der Wind weht, Erdwärme dort, wo es im Untergrund brodelt.“ Um die Energiewende, so Töpfers Credo, führe kein Weg herum. Nicht nur in Deutschland. „Die leicht zugänglichen Ressourcen sind so gut wie abgebaut, zum Beispiel das Öl

in Nahost. Nun geht es an die Ölsande, die Gasschiefer. Die sind erheblich schwieriger abzubauen – und auch teurer. Steigende Energiepreise sind da programmiert.

„Wir müssen weg von der Abfall- und hin zu einer Kreislaufwirtschaft, wie in der Natur“, postuliert Töpfer, Erfinder des „grünen Punktes“. „Sonst werden die Probleme nur umverteilt.“ Eine Welt, in der noch immer die Devise von Wachstum um jeden Preis gelte, brauche eine neue Ethik, um für die Zukunft gerüstet zu sein.



Bilder zum Thema  
in den Fotogalerien auf  
[www.mv-online.de](http://www.mv-online.de)